

Den Schülern wird verdeutlicht, dass auch Filme und Spiele die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen beeinträchtigen oder sogar gefährden können. Sie werden dazu angeregt, ihr eigenes Verhalten zu reflektieren. Des Weiteren werden die Schüler darüber informiert, wie sie sich als Opfer von Cybermobbingattacken zur Wehr setzen können. Der letzte Projektteil beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit sexuellen Übergriffen im Internet. Auch hier wird versucht den Schülern zu verdeutlichen, wie sie sich vor solchen Übergriffen schützen können und was sie im Fall eines solchen "Kontaktangebotes" machen können. Während des gesamten Bausteins werden die Jugendlichen auch darüber aufgeklärt, welche Vor- und Nachteile die Mitgliedschaft in virtuellen sozialen Netzwerken (z. B. WhatsApp oder Instagram, Tik Tok) haben kann.

**Baustein IV „Verurteilt, was nun?“**  
 Justizsozialarbeiter\*in/Ambulanter Justizsozialdienst



Dieser Baustein beinhaltet einen Vortrag „Verurteilt, was nun?“ Ein Justizsozialarbeiter vom AJSD, besser bekannt unter der alten Bezeichnung „Bewährungshelfer“, erläutert den Jugendlichen alle weiteren Schritte, die nach einer rechtskräftigen Verurteilung eingeleitet werden. Seine wichtigen Aufgaben als Betreuer und Unterstützer an der Seite

des Straftäters im Besonderen, damit dieser Bewährungsauflagen und Weisungen verantwortungsvoll erfüllen kann und sein Weg in eine künftige straffreie Lebensführung gewährleistet ist. Am Ende des Vortrages steht der Beamte den Schülerinnen und Schülern für offene Fragen zur Verfügung.

### Das Projekt wird unterstützt von der:



&



**Dank unserer beider Groß-Sponsoren ist die Finanzierung des Gewaltpräventionsprojektes auch in diesem Jahr zu 56% gesichert.**

**Ein Eigenanteil muss jedoch von den Erziehungsberechtigten - pro Kind 15,00 € - geleistet werden.**

**Dieser wird von den Tutoren eingesammelt.**

<https://bracke.eu/gewaltpraevention>

# Gewaltprävention 2021



Ein Projekt der



WILHELM BRACKE GESAMTSCHULE

### Warum überhaupt Gewaltprävention an der Wilhelm-Bracke-Gesamtschule?

Nicht erst seit den schrecklichen Gewalttaten vereinzelter Amokläufer - auch in Deutschland - sind sich Schülerinnen, Schüler, Eltern, Lehrkräfte und Schulleitung darüber einig, dass wir an unserer Schule präventiv gegen Gewalt tätig sein wollen. Wir führen daher seit mehr als 25 Jahren - lange vor dem Auftreten der Amokläufe hierzulande - mit allen Klassen im 8. oder 9. Jahrgang ein mehrtägiges Gewaltpräventionsprojekt durch. Wir denken, dass wir dies mit Erfolg getan haben - die Wilhelm-Bracke-Gesamtschule ist eine fast gewaltfreie Schule - und auch weiter tun müssen, damit es so bleibt! Es gilt, die Schüler über die Ursachen und Hintergründe der Entstehung von Gewalt aufzuklären, sie für die Mechanismen, die zur Gewaltanwendung führen, zu sensibilisieren, und

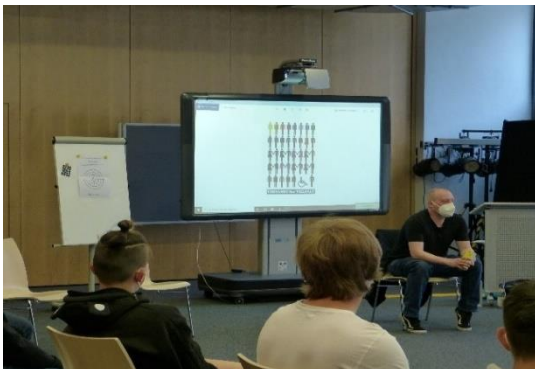
mit ihnen mögliche Handlungsalternativen, konkrete Hilfsmittel und Verhaltensweisen zur Vermeidung von gewalttätigen Auseinandersetzungen zu erarbeiten und diese einzuüben. Zu diesem Zweck hat die Schule gemeinsam mit Sachverständigen von Jugendhilfeeinrichtungen und externen Referent\*innen ein Gewaltpräventionsprojekt erstellt. Es umfasst heute fünf Bausteine, die teilweise aus dem im Jahre 2003 mit einem Bundespreis prämierten „Braunschweiger Modell“ zur Gewaltprävention stammen. Die Bausteine sind inhaltlich aufeinander abgestimmt und werden von erfahrenen Coaches mit den Klassen durchgeführt.

## **Die einzelnen Projektbausteine**

### **Baustein I „Vorfahrt für Vielfalt“**

**Friedenspädagoge/Antikriegshaus Sievershausen**

Vorfahrt für Vielfalt ist ein interkulturelles Projekt über Identität - Vorurteile - Feinbilder und Respekt. In diesem Baustein geht es darum, wie Vorurteile entstehen und was passiert, wenn wir sie nicht hinterfragen und korrigieren. Jeder Mensch hat Vorurteile. Geprägt werden sie in frühester Kindheit. Dies geschieht in erster Linie über Bilder und Geschichten, die durch das eigene Umfeld



vermittelt werden (Familie, Freunde, Institutionen, Medien usw.). Wir übernehmen Stereotypen und Klischees von unseren Eltern, ohne dass wir damit eigene Erfahrungen gemacht haben. Anhand von Bildmaterial und Rollenspielen erfahren die Kids, wie sich Diskriminierung im eigenen Körper anfühlt. Ihnen sollen Kompetenzen in interkultureller Sensibilität vermittelt werden, um Vorurteile abzubauen. Des Weiteren wird erarbeitet, wie dies im Alltag umzusetzen ist. Die Teilnehmenden bekommen die Möglichkeit, über ihre eigenen Erfahrungen zu reden und zu erkennen, dass Diskriminierung oftmals unbewusst geschieht. Im Fokus steht die Vermittlung und Stärkung einer Haltung der Achtsamkeit, Empathie und des Respekts. Es soll ein Lernprozess angestoßen werden, der die eigene Identität stärkt und hilft andere zu respektieren. Mit diesem Projekt wird angestrebt, Ängste vor „dem Fremden“ abzubauen und das Zusammenleben in Vielfalt als Bereicherung zu erleben.

### **Baustein II „SICHER und STARK“**

**Claudia Brinck-Deckert/Pädagogin/SUS-Braunschweig**

Im Antigewalttraining "SICHER und STARK" werden die verschiedenen Wege gewaltloser Kommunikation und die Bedeutung von Respekt erarbeitet. Die Konfliktfähigkeit der Jugendlichen soll gestärkt werden. Sie sollen sich trauen, ihre Bedürfnisse und Werte auch gegen Einzelne und Gruppen zu verteidigen. Im interaktiven Training finden die Schüler ihre eigenen Grenzen und Meinungen. Sie lernen ihr Verhalten zu reflektieren und die eigenen Stärken und Schwächen zu akzeptieren. Sie hören intuitiv auf ihr Bauchgefühl und nehmen den eigenen Körper so wahr, wie er ist. Durch die Stärkung ihres Selbstvertrauens sollen sie befähigt werden, selbstsicher auftreten zu können. In Rollenspielen

erkennen sie, dass sie sich dem Opferschema entziehen können und nicht erst in den Fokus potentieller Täter gera-ten.



### **Baustein III „Gefahren im Netz“**

**Michael Roos/Diplomsozialarbeiter/-pädagogin/Medienkoordination der Stadt Braunschweig/Jugendschutz**

Dieser Projektbaustein beschäftigt sich mit den Themen: Erfahrungen mit der Smartphone-Nutzung, Formen und Folgen von Cybermobbing, Umgang mit Grenzverletzungen und Übergriffen.

